

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 75 (1997)
Heft: 8

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsnachrichten

14 x 8000 mit Erhard Loretan – eine kleine Nachlese zu einem grossen Abend

7. Oktober 1997, Casino Bern

Gleich einer SAC-Clubhütte an einem schönen Tourenwochenende im Frühling war der Burgerratssaal randvoll – und wer nicht schon frühzeitig da war, musste sich mit einem Stehplatz beim Saaleingang begnügen.

Pünktlich um halb acht begrüssen Monique Walter, die Präsidentin des Akademischen Alpenclubs Bern, und unser Präsident Franz Stämpfli die Versammlung zum gemeinsamen Vortragsabend. Franz verdankt die Sponsorenbeiträge, welche die Schilthornbahnen und Ernst Schmied sowie andere zum heutigen Anlass geleistet haben.

Christine Kopp als Redaktorin der Seite «Alpinismus» in der NZZ skizziert hierauf kurz den Werdegang unseres Clubkameraden und SAC-Ehrenmitgliedes Erhard Loretan. 1959 in der Nähe von Fribourg geboren, beginnt er schon früh an den Gastlosen zu klettern. Des öftern ist er auch zu Besuch bei seinem Cousin Fritz Loretan, dem Hüttenwart der Fründenhütte. Dass der junge Bergsteiger dabei nur ein mittelmässiger Schüler bleibt, wie er selber betonte, macht unseren Referenten ganz besonders den jüngeren Zuhörern recht sympathisch! Zum ersten Mal ist Erhard Loretan 1982 im Himalaja, und 1995 hat er bereits alle 14 Achttausender bestiegen. Was ihn auszeichnet: sein Stil, die 8000er zu besteigen – keine Träger in der Höhe, keinen Sauerstoff, seine Schnelligkeit.

Im Anschluss an diese Ausführungen von der Übersetzerin seines Buches führt uns Erhard Loretan mit 650 prachtvollen Dias die Gastlosen, die Anden und den Himalaja vor Augen, mit hochinteressanten Hinweisen zum Alpinstil seiner Besteigungen, der längst den seinerzeitigen Expeditionsstil ersetzt hat. Mussten bei früheren Expeditionen bis zu 8 Träger allein die Münzen für die Bezahlung der Trägerlöhne schleppen, begnügt sich Erhard gerade mal mit einem Träger fürs Kochen und einem weiteren für

den Abwasch! Ein Liter Flüssigkeit deckt seinen Bedarf für bis zu zwei Tage: die für einen Menschen normale tägliche Wassermenge von 5 bis 6 Litern zu kochen, würde auf Himalajahöhen 12 Stunden Kochzeit erfordern, und dann verbliebe keine Zeit mehr zum Klettern! Höhenmesser nimmt er erst gar keine mit, weil die sowieso nicht funktionieren. Auch auf die Mitnahme von Landkarten verzichtet er: die seien ihm zu schwer! Die psychische Vorbereitung auf die Besteigung eines Achttausenders erscheint Erhard Loretan im übrigen viel wichtiger als die physische.

Ja, ob er denn überhaupt bis zum Schluss zur Schule gegangen sei, möchte hierauf ein interessierter junger Zuhörer wissen. Zur Belustigung der Versammlung bestätigt dies der Referent recht glaubhaft (wenn auch sein kurzes Augenzwinkern Rückschlüsse auf gelegentliches «Klettern statt Schule» nahelegt!).

Unter dem kräftigen Applaus der Versammlung dankt unser Präsident dem Referenten für den schönen Abend und stellt ihm schmunzelnd einen Hüttenwartposten in einer unserer Hütten in Aussicht für den doch eher unwahrscheinlichen Fall, dass er später einmal nicht mehr in die Berge gehen möge!

Auf Initiative Albert Egglers ist der heutige Abend zustande gekommen, und in seinem Schlusswort an Erhard Loretan hält der seinerzeitige Leiter der Schweiz. Everest-Lhotse-Expedition fest, dass sie beide, er und Erhard, genau 39 Tage zur Besteigung des Everests gebraucht hätten: 39 Tage seine Expedition im Jahre 1956, während Erhard 38 Tage gewartet und dann am neununddreissigsten Tag den Everest (in nur 39 Stunden!) bestiegen habe. Er wünscht unserem Gastreferenten weiterhin viele schöne und unfallfreie Bergfahrten.

Rolf Stolz

Die Natur begnügt sich mit
Einfachheit und leistet sich
nicht den Pomp des Überflüssigen.

(Isaac Newton)